



Wiener Jugendstil - Gustav Klimt, Otto Wagner und die Secession

Kurz vor 1900 kam Bewegung in die Wiener

Kunstszene, ein neuer Stil erregte Aufsehen: der

Jugendstil. In der von einem konservativen Kaiserhaus

und einer ebenso konservativen Kunstszene geprägten

Stadt schlossen sich Maler, Bildhauer, bildende Künstler

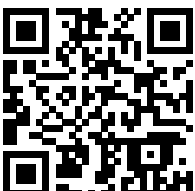
und Architekten unter der Führung von Gustav Klimt zu

Treffpunkt:

1., Friedrichstraße 12, vor der
Secession

Anmerkungen:

- Zusätzliche Eintrittsgebühren
- Bitte beachten Sie, dass wir bei dieser Führung an Öffnungszeiten gebunden sind.



einer Künstlervereinigung zusammen, die unter dem

Motto „der Zeit ihre Kunst, der Kunst ihre Freiheit“ eine

Abspaltung vom konservativen Künstlerhaus und eine

radikale Neuorientierung aller künstlerischen Belange

auf ihre Fahnen schrieb: die Secession. „Ver Sacrum“

wurde nicht nur der Titel ihres Kunstjournals, ein

„Heiliger Frühling“ sollte auch die Hoffnung auf eine

neue kulturelle Blütezeit zum Ausdruck bringen. Ihr

neues Ausstellungsgebäude wurde die von einer

goldenen Lorbeerkuppel bekrönte Secession. Hier



konnte man endlich frei von jeglicher Zensur moderne
Kunst ausstellen, Künstler aus ganz Europa einladen
und die Wiener Kunstszene endlich wieder für
internationale Trends öffnen. Unsere Führung beginnt mit
einer Einführung in den berühmten Beethovenfries, ein
Wandgemälde, das Gustav Klimt für eine Beethoven
gewidmete Ausstellung 1902 schuf. Wie Klimt war auch
Otto Wagner ein Visionär, er gilt als Urvater einer neuen
Sachlichkeit. Drei seiner Schlüsselbauten stehen im
Mittelpunkt des weiteren Führungsverlaufs: das



„Majolikahaus“ auf der Wienzeile, Otto Wagners

Stadtbahnpavillons auf dem Karlsplatz und die

Postsparkasse am Stubenring, ein Schlüsselwerk des

secessionistischen Jugendstils.

